

Predigt zu Karfreitag 2023, Pfr. i. R. Ewald Förschler

Gott hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, nämlich die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor aller Schöpfung. Denn in ihm wurde alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. Und er ist vor allem, und es besteht alles in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde. Er ist der Anfang, der Erstgeborene von den Toten, auf dass er in allem der Erste sei. Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu lassen und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin, es sei auf Erden oder im Himmel, indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz. Kolosser 1,13-20

Liebe Gemeinde,

warum musste Jesus sterben? Eine Frage, die unter die Haut geht. Eine Frage, die einen zutiefst berührt und nicht kalt lassen kann. Und wenn diese Frage in Antworten mündet, dann werden sie uns ansprechen, anrühren und uns helfen, unser Leben in seiner Tiefe zu verstehen. Mich hat kürzlich jemand gefragt: Wie kann ich meine Freundin trösten, die zum zweiten Mal Krebs hat? Aus eigener Erfahrung weiß ich: es tut gut, wenn man besucht wird und wenn Menschen neben einem sitzen, die die Hand halten und Hoffnung geben. Und dann kommt der Moment, in dem sie sich verabschieden. Und man bleibt allein zurück und fragt sich: Ist noch jemand bei mir? Das rührt an ein tiefes Gefühl, das wir brauchen, wenn es still wird. Zu fühlen: ich bin nicht verlassen, wenn keiner mehr da ist. Einer ist bei mir, der bleibt, der sich nicht verabschiedet. Da ist dann diese Gewissheit: Ich bin nicht vergessen. Das kommt von dem Wissen, dass es eine radikale, bedingungslose Liebe gibt. Wir glauben, dass diese Liebe Jesus gelebt hat. Warum musste er sterben? Die Bibel hat darauf viele Antworten. Ich will diese Antworten hier und heute bekanntmachen. Und Sie werden merken, welche dieser Antworten Sie im Inneren anspricht. Da lassen Sie sich dann einfach fallen.

Eine erste Antwort hörten wir eben aus dem Brief an Gemeinde in **Kolossä**. Die Jesusgläubigen in Kolossä bemühten sich um die Gemeinschaft mit den Engeln und vergasen darüber ihren Mittelpunkt Jesus. Um mit den himmlischen Wesen Gemeinschaft zu haben, übten sie eine asketische Lebensweise und hielten streng bestimmte Feiertage ein. Sie beachtetten auch die Reinheitsgebote. Und diese Frömmigkeit wird nun korrigiert.

So wird gesagt: die Engel sind wichtig als himmlische Wesen. Doch sie sind nicht Gott. Das allein ist Jesus. Und dann wird Jesus so beschrieben, als hätten die Jesusgläubigen in Kolossä

das vergessen: Er ist das Ebenbild Gottes. Er ist der Erstgeborene der Schöpfung. In ihm ist alles geschaffen, was man sieht und nicht sieht. Er ist vor allem, und alles besteht in ihm. Er ist das Haupt der Gemeinde, der Anfang, der Erstgeborene von den Toten. Jesus ist der Erste. In ihm wohnt die Fülle. Er machte Frieden durch sein Blut am Kreuz. Damit ist klargestellt, dass es auf Jesus ankommt. Dafür hat er sein Leben gegeben.

Eine zweite Antwort gibt der Apostel Paulus im ersten **Korintherbrief (15)**. Jesus musste sterben, um in allem bei uns zu sein, dort, wo wir Menschen sind und wo das Leben Aua macht. Dafür verwendet er das Wort „begraben“. Jesus wurde begraben, wie Menschen überall auf der Welt nach ihrem Sterben begraben werden. Das Sterben ist noch individuell, aber Begraben werden widerfährt jedem Menschen. Jesus musste sterben, um ganz mit uns in den Tiefen unseres Lebens solidarisch sein und sagen zu können: Ich bin bei dir und ganz für dich da.

Eine dritte Antwort gibt der **Philippenerbrief**. Jesus ist gestorben, um für uns ein Vorbild zu sein. Er hat sich frei und leer gemacht von seinem Gott sein und sich auf den Weg zu uns gemacht zu uns. Wir sollen wie er gesinnt sein und ihn uns zum Vorbild nehmen.

Eine vierte Antwort gibt das **Matthäusevangelium**. Jesus musste sterben, um uns zu zeigen, wozu radikale Barmherzigkeit in der Lage ist. Denn Gott will Barmherzigkeit, nicht Schlachtopfer (Hosea).

Jesus stirbt aus Barmherzigkeit, weil sie eine noch viel größere Auswirkung hat als jedes andere Opfer. Jesus war das beste Opfer, der radikal Barmherzige. Wir leben aufgrund der Barmherzigkeit. Deshalb soll man bereit sein zu vergeben.

Eine fünfte Antwort gibt Paulus. In **Römer 6** schreibt er, dass Jesus durch den Tod hindurch auferstanden ist. Durch die Taufe werden wir mit Jesus verbunden. Wir kleben quasi an ihm und werden am Ende in seine Auferstehung hineingenommen. Diese Teilhabe ist vollkommenes Geschenk.

Eine sechste Antwort gibt das **Markusevangelium (10,45)**. Jesus hat das Lösegeld für uns bezahlt. Er hat uns mit seinem Leben und seinem Tod freigekauft. Sein Tod zeigt, dass sein Leben radikaler Dienst am Menschen war bis hin zur Selbstaufgabe.

Eine siebte Antwort gibt das **Lukasevangelium**. Jesus musste sterben, um seine Herrschaft anzutreten. Jesus war der Geistbegabte und die Kirche wurde aus seinem Geist gezeugt.

Eine achte Antwort gibt das **Johannesevangelium**. Jesus ist der, dessen Blut vor dem Tod schützt. Er ist das wahre Lamm Gottes, das die Sünde hinwegträgt.

Eine neunte Antwort gibt Paulus im **Römerbrief 5**. Er spricht davon, dass Jesus mit uns tauscht. Er ist stellvertretend für uns gestorben. Man nennt das den fröhlichen Wechsel oder auch süßen Tausch.

Man stelle sich eine Pendelseilbahn vor. Die Kabinen sind mit einem Seil verbunden. Wenn unten die Kabine losfährt, setzt sich die Kabine oben gleichzeitig in Bewegung. Jesus steigt oben in die Kabine ein. Wir steigen unten die Kabine ein. Die Bahn fährt los. Jesus fährt nach unten, wo es kalt ist und neblig ist. Und wir fahren nach oben, wo es warm und hell ist. Wenn die Pendelseilbahn anhält, sind wir oben und Jesus unten. Er hat das für uns getan. Und das bleibt so. Er bleibt **für uns** unten. Und wir bleiben **wegen ihm** oben. So ist es gemeint, wenn man sagt: Jesus ist für uns gestorben. Er hat das für uns getan. Er hat mit uns getauscht.

Jesus, das Haupt der Gemeinde // Jesus, der in der Tiefe des Lebens bei uns ist // Jesus unser Lebensvorbild // Jesus, die radikale Barmherzigkeit // Jesus, an dem wir kleben im Tod und Leben durch die Taufe // Jesus, der uns freigekauft hat // Jesus, dessen Blut uns vor dem Tod schützt // Jesus, dessen Geist die Kirche gegründet hat // Jesus, der sein Oben für unser Unten eingetauscht hat // Das sind die Antworten der Heiligen Schrift auf die Frage: Warum musste Jesus sterben?

Und Jesus sagt: So bin ich! So bin ich zu dir!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. AMEN